



Schweizer Biobereenbulletin

Nr. 7/2025

Versanddatum: 29.08.2025

Hiermit erhalten Sie das siebte Biobereenbulletin der Saison 2025. Darin finden Sie aktuelle Hinweise zu Krankheiten und Schädlingen sowie Empfehlungen zur Kulturführung im Bio-Beerenanbau. Grundlage bildet das Beerenbulletin der Kantone, ergänzt um spezifisch für den Biolandbau relevante Informationen und bereinigt von Hinweisen, die für den Biobereich keine Bedeutung haben.

Inhaltsverzeichnis

1. [Allgemeine Hinweise Beerenobst](#)
2. [Erdbeeren Situation](#)
3. [Erdbeeren Kulturtechnik](#)
4. [Erdbeeren Pflanzenschutz](#)
5. [Strauchbeeren Situation, Kulturmassnahmen](#)
6. [Strauchbeeren Kulturtechnik](#)
7. [Strauchbeeren Pflanzenschutz](#)
8. [Kirschessigfliege KEF](#)
9. [Termine und Hinweise](#)

Hinweis:

Beim Klicken auf blau markierte Textteile können Sie direkt zu den entsprechenden Abschnitten springen

Allgemeine Hinweise Beerenobst

Der August war überwiegend sommerlich mit Tagestemperaturen zwischen 24 und 32 °C und Nachttemperaturen zwischen 14 und 18 °C, die leicht über dem Durchschnitt lagen.

Die Niederschlagsmenge lag im üblichen Bereich und fiel überwiegend in Form von Schauern und teils kräftigen, aber kurzen Gewittern. Der Wechsel aus Wärme, trockenen Phasen und regelmässigen Regenfällen begünstigte die Entwicklung der Kulturen, auch wenn Hitzeperioden eine erhöhte Aufmerksamkeit bei der Bewässerung erforderten. Der Pilzdruck ist weiterhin in allen Kulturen hoch.

Erdbeeren – Situation

Die Ernte bei den Terminkulturen und den remontierenden Sorten läuft weiter und ist stabil.

Im Freiland beginnt jetzt die wichtige Phase der Blütenanlage in den Pflanzen. Daher sollte Stress für die Pflanzen vermieden werden, sei es durch Bearbeitung oder zu viel respektive zu wenig Wasser, Dünger oder Pflanzenschutzmassnahmen.

In Beständen, welche sich noch in Ernte befinden ist weiterhin auf den Druck durch die Kirschessigfliege zu achten (befallene und reife Früchte aus der Anlage entfernen). Die vergangenen Niederschläge, der nächtliche Tau und die Wärme begünstigen den Pilzbefall, vor allem für Mehltau.

Erdbeeren – Kulturtechnik

Bewässerung und Dünnung:

Die Wassergaben weiterhin genau kontrollieren und der Witterung anpassen. Nur noch sehr schwache Jungpflanzen mit Dünger über die Fertigation versorgen. Zur Blüteninduktion sollten den Pflanzen ausreichend Nährstoffe zur Verfügung stehen. Aufschluss darüber gibt der Nmin-Wert. Der Sollwert Nmin für Erdbeeren liegt bei 60 kg N/ha.

Kulturarbeiten Erdbeeren

- Bei frisch gepflanzten Beständen mit schwachen Frigo, die nicht für eine Teilernte in diesem Spätsommer vorgesehen sind, laufend die Blütenstände und Ausläufer entfernen.
- Bewässerung/Fertigation an Wetterwechsel und Ernteende anpassen. Nach der Ernte kann der Tensiometerwert auf ca. 350 hPa/mbar eingestellt werden.
- vorhandene Unkräuter sollten nicht zur Blüte kommen, um ein Versamen zu vermeiden.
- Remontierende Sorten: Ranken (Ausläufer) und abgetragene Fruchtrtriebe schneiden.
- Frisch gepflanzte Erdbeeren je nach Witterung täglich mehrmals kurz beregnen, um die Anwachsrate zu verbessern und die Jungpflanzen zu kühlen.

Pflanztermine im Schweizer Mittelland (remontierende Erdbeeren):

Es können noch Neupflanzungen mit remontierenden Sorten durchgeführt werden z.B. Murano oder Bravura.

Ab ca. 700 m.ü.M. ist der Pflanztermin erfahrungsgemäss ca. 3-5 Tage pro 100 Meter zusätzliche Höhe vorzuziehen.

Jungpflanzen nach der Auslieferung an einem schattigen Ort aufstellen, und beregnen, damit die Topfballen vor der Pflanzung feucht sind. Bis zur Pflanzung können sich die Jungpflanzen an den Standort akklimatisieren. Bei der Pflanzung unbedingt die Pflanztiefe beachten und kontrollieren (insbesondere bei der maschinellen Pflanzung). Das ganze Rhizom muss Bodenkontakt haben, aber die Herzblättchen dürfen nicht zugedeckt sein.



Pflanzen nicht zu tief setzen, das Herz muss bodeneben sein (siej)

Laubschnitt

Ab jetzt sollte bei Beständen, die noch für eine zweite Ernte im nächsten Jahr verwendet werden, **kein Laubschnitt mehr** stattfinden. Die Blüteninduktion für das nächste Jahr findet ab September statt und zu diesem Zeitpunkt sollten genug Blätter vorhanden sein.

Erdbeeren – Pflanzenschutz

Der Mehltaudruck in Erdbeeren steigt mit dem konstant eher trockenen und warmen Tagen und länger werdenden, kühleren Nächten mit Taubildung. Neupflanzungen, Terminkulturen und Remontierer sollten geschützt werden.

Erdbeermehltau kann mit Netzschwefel und oder Kalium-Bicarbonat (Armicarb mit Vollwirkung oder Vitisan mit Teilwirkung) bekämpft werden. Einige Schwefelprodukte sind nur vor der Blüte zugelassen, einzig Elosal Supra hat eine Zulassung ab Blüte. Netzschwefel hat auch eine Teilwirkung auf Spinn- aber auch Raubmilben (Nützling). Bei Befallsgefahr Behandlungen mit Armicarb oder Vitisan im Abstand von 8 Tagen durchführen. Armicarb, Vitisan und Elosal Supra haben 3 Tage Wartefrist und können an heissen und sonnigen Tagen zu Schäden an den Pflanzen führen. Es wird daher davon abgeraten, um die Mittagszeit, bei hoher Lichtintensität und hohen Temperaturen zu behandeln.

Die natürlichen Abwehrkräfte können auch mit Produkten wie Vacciplant (Laminarin) oder FytoSave, Auralis (COS-OGA) stimuliert werden. Amylo-X (offiziell zugelassen gegen Botrytis) zeigt auch eine gute Teilwirkung gegen Erdbeermehltau. Vorsicht vor Kombinationen von Kupfer und Schwefel mit diesen Produkten, welche alle aus lebenden Organismen bestehen. Es ist mit Wirkungsverlust der lebenden Organismen zu rechnen.

Auch der Grundstoff Lecithin fördert die natürlichen Abwehrkräfte und kann mit Teilwirkung gegen Erdbeermehltau eingesetzt werden.

Zudem tritt in neugepflanzten oder für den mehrjährigen Anbau vorgesehenen Beständen häufig die **eckige Blattfleckenkrankheit** (Gnomonia) und **Blattfleckenkrankheit** (Xanthomonas) auf. Gegen Xanthomonas sind nach der Ernte oder bei Neupflanzungen ohne Ernte Kupfer-Behandlungen (VB_NE) möglich (0.25 %, 1000 l/ha, sofern mit Dreidüsegabeln gearbeitet wird, kann die Dosierung reduziert werden, wenn behandelte Pflanzstreifen 60 cm breit sind und Reihenabstand 1 m ist, dann ist behandelte Fläche $60/100 = 0.6 \Rightarrow 60\%$ der Grundfläche). In Kombination mit

Schwefel wird auch der Erdbeermehltau reguliert. Gegen die eckige Blattfleckenkrankheit hat Kupfer nur eine Teilwirkung. Symptome siehe [Bulletin Nr. 5/2025](#) und Handbuch Beeren S.59.

Dem Befall mit Blattläusen, Spinnmilben und Thrips ist weiterhin Beachtung zu schenken. Besonders Neupflanzungen, Tunnelkulturen und geschützten Anbau gut überwachen. Ausführliche Tipps zur Thrips-Bekämpfung siehe [Bulletin Nr. 5/2025](#).

Besonders in 2-jährigen Beständen und in Neupflanzungen mit Frigos sollte jetzt auf **Erdbeerweichhautmilbe** kontrolliert werden. Im August und September ist der Schädling noch besonders aktiv, danach endet die Vermehrung und die Tiere suchen ihre Winterverstecke auf. Für eine exakte Bestimmung des Schädlings ist mindestens eine 10-fach Lupe erforderlich. Bei Unsicherheit die Beratung/Kantonale Fachstelle hinzuziehen (siehe *Handbuch Beeren S. 96*)



Typisches Schadbild der Weichhautmilbe in einem Erdbeerbstand (kogb)

Folgende Symptome können durch Weichhautmilben verursacht sein:

- Gedrungener, ungleichmässiger Wuchs der Pflanzen
- Junge Blätter wachsen zögerlich, bleiben klein und verkräuseln
- Bei stärkerem Befall verfärben sich die kleinen Blätter braun-grünlich und sterben ab.

Bei Befall mit Erdbeermilben (Weichhautmilben) stehen im Biolandbau ausschliesslich Nützlinge zur Verfügung; zugelassene Pflanzenschutzmittel gibt es keine. Für Schwefel wird eine mögliche Teilwirkung vermutet, belastbare Daten dazu liegen jedoch nicht vor.

Mäusebekämpfung – Wühlmäuse und Feldmäuse wandern jetzt wieder! Neugepflanzte Dammkulturen und MyPex-Abdeckungen sind nun wieder ideale Rückzugsorte für Mäuse! Besonders jetzt, im Frühherbst nach dem Wetterwechsel, kommt es zu erheblichen Zuwanderungen und Ausbreitungen der Populationen! Deshalb muss kontinuierlich kontrolliert und rechtzeitig bekämpft werden!

Strauchbeeren – Situation, Kulturmassnahmen

Herbsthimbeeren sind seit Ende Juli in der Ernte, die Sommerhimbeeren werden langsam abgeschlossen. Die Brombeerernte läuft weiterhin. Die Ernte bei Stachelbeeren und Cassis ist abnehmend und die letzten Johannisbeeren werden gerade geerntet. Bei den Heidelbeeren sind nur noch mittelspäte und späte Sorten in der Ernte.

Durch die Niederschläge der letzten Woche und die kühlen Nächte ist der Befallsdruck durch die KEF weiterhin sehr hoch. Teilweise kann es auch zu Schäden durch Wespen kommen, eventuell werden Wespen auch durch KEF-Schäden angelockt. Konsequenter geschlossene Netze (falls vorhanden) können hier Abhilfe schaffen zudem können Fallen aufgestellt werden.

Sommerhimbeeren nach der Ernte: Die Neutriebe weiterhin wachsen lassen und Halt geben (anheften). Die abgetragenen Fruchtruten bodeneben herausschneiden und sorgfältig aus dem Bestand entfernen. Bei Trockenheit auf eine genügende Wasserversorgung und generell auf eine gute Pflanzengesundheit achten, um die Pflanzen gesund in den Winter zu bringen.

Herbst-Himbeeren in Ernte: seitliche Ruten entfernen und Ertragsruten an der Spitze (Triebspitze = Ertragszone) laufend fixieren.

Neupflanzungen Herbsthimbeeren: Diese können noch bis etwa Mitte September gepflanzt werden. Die Neupflanzungen bei Himbeeren mit Topfgrünpflanzen wachsen bei guter Wasserversorgung schnell. Dabei sollte darauf geachtet werden dass diese bis vor dem Frost gut anwachsen. Jungtrieben rechtzeitig Halt geben (z.B. an Tonkin-Stab heften), damit sie sich nicht mehr im Wind bewegen können und besser in die Höhe wachsen.



(Bild kopm, INFORAMA)

Brombeeren: Bereits abgeerntete Ruten (Frühsorten) komplett entfernen, Neuruten anbinden und Seitentriebe auf Scherenlänge einkürzen (siehe Bild). Dies führt zu einer besseren Pflückbarkeit und beugt Krankheits- und Schädlingsbefall vor.

Johannisbeeren, Stachelbeeren: Unmittelbar nach der Ernte können Kulturen vorgeschritten werden, indem abgetragene, zu erneuernde Leitelemente bodeneben herausgeschnitten werden. Dadurch werden die verbleibenden Triebe mit gesundem Laub besser belichtet und lagern dadurch bis im Herbst mehr Reservestoffe ein. Der Detail-Schnitt erfolgt im Winter. Allzu massive Schnitteingriffe begünstigen einen unerwünschten Neuaustrieb. Bei Neuanlagen den Mitteltrieb weiter heften, zu tiefe und zu steile, starke Seitentriebe entfernen.

Heidelbeeren nach der Ernte: Neue Tragäste hochbinden und an Drähte oder Gerüst heften. Neueinstreu mit (im besten Fall bereits verwitterten) Nadelholz-Mulch. Bei wenig wüchsigen Parzellen schon direkt nach der Ernte neues Material ausbringen für eine bessere Wurzelneubildung.

Düngung Fertigation den aktuell stark wechselnden Temperaturen anpassen, d.h. bei Hitze weniger Dünger, längere Spülzeiten und bei kühlen Temperaturen umgekehrt. EC-Werte vom Eingang und Drainage regelmässig überwachen. Bei Heidelbeeren und Ribesarten Düngergaben ab Ende August beenden, damit sich die Pflanzen auf die Überwinterung einstellen können.

Strauchbeeren - Pflanzenschutz

Vorbeugende Massnahmen gegen KEF (siehe Handbuch Beeren S. 83)

- Kurze Ernte-Intervalle (max. 2-Tages-Intervalle beibehalten)
- gute Bestandes-Hygiene (= vollständig ernten, am Boden liegende Früchte aus der Anlage nehmen)
- Massenfang ergänzend
- sorgfältige Einnetzung, bzw. Öffnen/Schliessen der Schleusen beim Ein-/Austritt
- Kühlen der geernteten Posten, Rückstellmuster kontrollieren
- kein stehendes Wasser in der Anlage, Feuchtigkeit reduzieren, soweit möglich, regelmässig Fahrgassen mulchen, um hohes Gras zu vermeiden.

Achtung: Spinosad (Audienz) wegen der Bienengefährlichkeit in Herbsthimbeeren nur spät am Abend (Eindunkeln) oder besser nur in bienensicher eingetzten Beständen einsetzen! Spinosad ist im biodynamischen Anbau nicht zugelassen!

Behandlungen mit Löschkalk (Nekagard oder Fruchtkalk [zugelassen als Blattdünger]) in Herbsthimbeerenbeständen wöchentlich wiederholen. pH der Spritzebrühe muss bei 12-12.5 sein, mit pH Kontrollstreifen überprüfen. Start mit 2kg /ha (400 l/ha) und erhöhen wenn pH nicht erreicht wird.

Sommerhimbeeren nach der Ernte

Nach dem Auslichten der Altruten kann nach Bedarf besonders vor Regenphasen eine Behandlung gegen Rutenkrankheiten mit Kupfer gemacht werden.

Ein wichtiger Baustein zur Verhinderung von Rutenkrankheit ist das Verhindern von Zapfen beim Herausschneiden der Ruten, sowie die Bekämpfung von Gallmücken. Vorbeugend Ruten mit Rissbildung an der Basis entfernen.



Typische Symptome durch Gallmücken an Himbeeren Ruten (beth)

Himbeerrost (siehe Handbuch Beeren S. 62)

Die Hauptinfektionsgefahr durch Rost ist im Juni bei warm-feuchter Witterung. Dennoch kann jetzt beim Herausschneiden der Altruten teilweise ein Befall an Jungtruten mit Himbeerrost festgestellt werden (orangefarbene Pusteln oben oder schwarze Wintersporen blattunterseits sichtbar). Vorbeugend zur Befallsminderung auf gute Durchlüftung der Anlagen achten (Bestände ausreichend auslichten). Das Fenchelölpräparat Fenicur hat eine Teilwirkung gegen Rost. Löschkalk wird eine mögliche Teilwirkung gegen Himbeerrost zugeschrieben, gesicherte Daten dazu liegen jedoch nicht vor.



Rostpilz auf dem Himbeerblatt (thoh)

Himbeerblattmilben und Brombeermilben

(siehe Handbuch Beeren S. 93)

Ein Befall äussert sich mit mosaikartigen Blattflecken und stark aufgehellten, weissen Fruchtpartien bzw. Einzelbeeren. Ist in dieser Saison ein Befall aufgetreten, ist eine Nacherntebehandlung mit Schwefel 1 % (10 kg/ha) möglich. Die Behandlung sollte bis Ende September erfolgen, danach wandern die Milben in die Triebknospen ab zur Überwinterung. Mit einer Schwefelbehandlung im Herbst werden Raubmilben allerdings massiv beeinträchtigt. Ist in dieser Saison kein Befall aufgetreten, besteht die Möglichkeit im Frühjahr bei Austrieb Knospenproben zur Analyse einzusenden, so kann gezielt gegen die Blattmilbe vorgegangen werden und Raubmilben werden geschont. Nehmen Sie dazu mit der kantonalen Fachstelle Kontakt auf.

Mehltau und Blattfallkrankheit Johannisbeeren und Stachelbeeren:

Bei den Roten Johannisbeeren und Stachelbeeren kann nach der Ernte gegen die Blattfallkrankheit mit Kupfermitteln behandelt werden. Bei Stachelbeeren kann nach der Ernte auch Schwefel gegen Mehltau eingesetzt werden.

In Herbsthimbeeren können weiterhin **Blattläuse** und **Spinnmilben** auftreten. Gegen Blattläuse an Jungtrieben: Kaliseife oder Pyrethrin (bienengefährlich, SPe-3-Auflagen beachten). Gegen Spinnmilben Nützlinge einsetzen (im geschütz-



Symptome von Blattmilben auf Brombeere und Himbeeren (thoh)

ten Anbau) oder mit Kaliseife behandeln. Dabei auf gute Benetzung achten, Bestände nachkontrollieren, Behandlung evtl. wiederholen. Nützlingseinsatz ist nur in Absprache mit einem Nützlingsberater/In zu empfehlen. Im Spätsommer müssen Aufwand und Wirkung des Nützlingseinsatzes gut abgeschätzt werden.

Nach der Ernte sollte in Ribesarten gegen die **Blattfallkrankheit** bei Bedarf behandelt werden. Es stehen diverse Kupfermittel zur Verfügung (Vorblüte oder Nachernte, max. 2 kg metallisches Kupfer/ha/Jahr)..

Hinweise + Veranstaltungen

Hinweise

Umfrage zum Handbuch Beeren 2022

Das Handbuch Beeren wird aktualisiert. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge für die nächste Ausgabe.

⇒ [Feedback Handbuch Beeren 2022](#)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Umfrage Schädlingsmonitoring SOV

Um gezielte Anträge auf Notfallzulassungen für das Jahr 2026 stellen zu können, benötigt der SOV ein umfassendes Bild der Schadenssituation im Jahr 2025. Dazu wurde eine Umfrage erstellt, deren Ergebnisse als Begründung für die Anträge auf Notfallzulassung beim BLV benötigt werden. Bitte nehmen Sie sich wenige Minuten Zeit und füllen Sie die Umfrage nach Abschluss der Ernte durch.

Weitere Informationen und den Umfragelink finden Sie beim SOV: [Umfrage Schädlingsmonitoring 2025 - Schweizer Obstverband](#)

Schweizer Obstverband - Vielen Dank!

Aktuelle Notfallzulassungen für Beerenkulturen:

Es liegen für 2025 vom BLV bisher folgende [Notfallzulassungen](#) (Allgemeinverfügungen) vor, die vom FiBL auch bewilligt wurden:

- 09.04.2025 bis 31.10.2025: gegen Kirschessigfliege: Nekagard 2
- 08.05.2025 bis 31.10.2025: gegen Wanzen in Erdbeeren: Spinosad

Allgemeine Hinweise

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Detailliertere Informationen entnehmen Sie der Betriebsmittelliste des FiBL ([PDF](#) | [online Suche](#)) sowie der "[Pflanzenschutzmittelliste Beeren](#)" der Agroscope (Agroscope Transfer Nr. 563 / 2025; Achtung immer die «Spalte Bewilligt in Bio (x)» beachten) ergänzt mit den Daten von [Agrometeo](#) und [Sopra](#).

Auf Bio Suisse-Betrieben dürfen nur Produkte eingesetzt werden, welche in der [Betriebsmittelliste des FiBL](#) aufgeführt sind. [Notfallzulassungen](#) des BLV sind nur dann für Bio Suisse Produzenten auch gültig, wenn sie im [Korrigenda](#) der Betriebsmittelliste des FiBL ebenfalls aufgeführt werden. Für **Praxisversuche mit noch nicht bewilligten Produkten oder auf noch nicht bewilligten Kulturen (Lückenindikationen)** ist im Voraus eine [Bewilligung beim FiBL zu beantragen](#).

Detaillierte Informationen zu allen Produktionstechniken im Beerenanbau können dem "[Handbuch Beeren](#)"

entnommen werden.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten.

Betriebe, die sich für ein **Produktionssystem nach DZV** angemeldet haben, müssen sich genau informieren, welche von den hier empfohlenen Mittel, unter Umständen nicht einsetzbar sind wegen der Einschränkungen für das vom Betrieb gewählte Produktionssystem.

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.

Alle Angaben zu Pflanzenschutzmitteln ohne Gewähr, bitte beachten Sie die aktuellen Auflagen und Anwendungseinschränkungen gemäss BWL im Internet unter <https://www.psm.admin.ch/de/produkte>

*Autorenteam: Fachstellen der Kantone + FiBL
thoh; kopm; ts; siej; beth; juda; kogb; marc*